

<https://blog.de.erste-am.com/boersen-blicken-nach-verlustreichem-jahr-2022-optimistischer-nach-vorne/>

## Börsen blicken nach verlustreichem Jahr 2022 optimistischer nach vorne

APA Finance / Erste AM Communications



© (c) Kristian Peetz / Westend61 / picturedesk.com

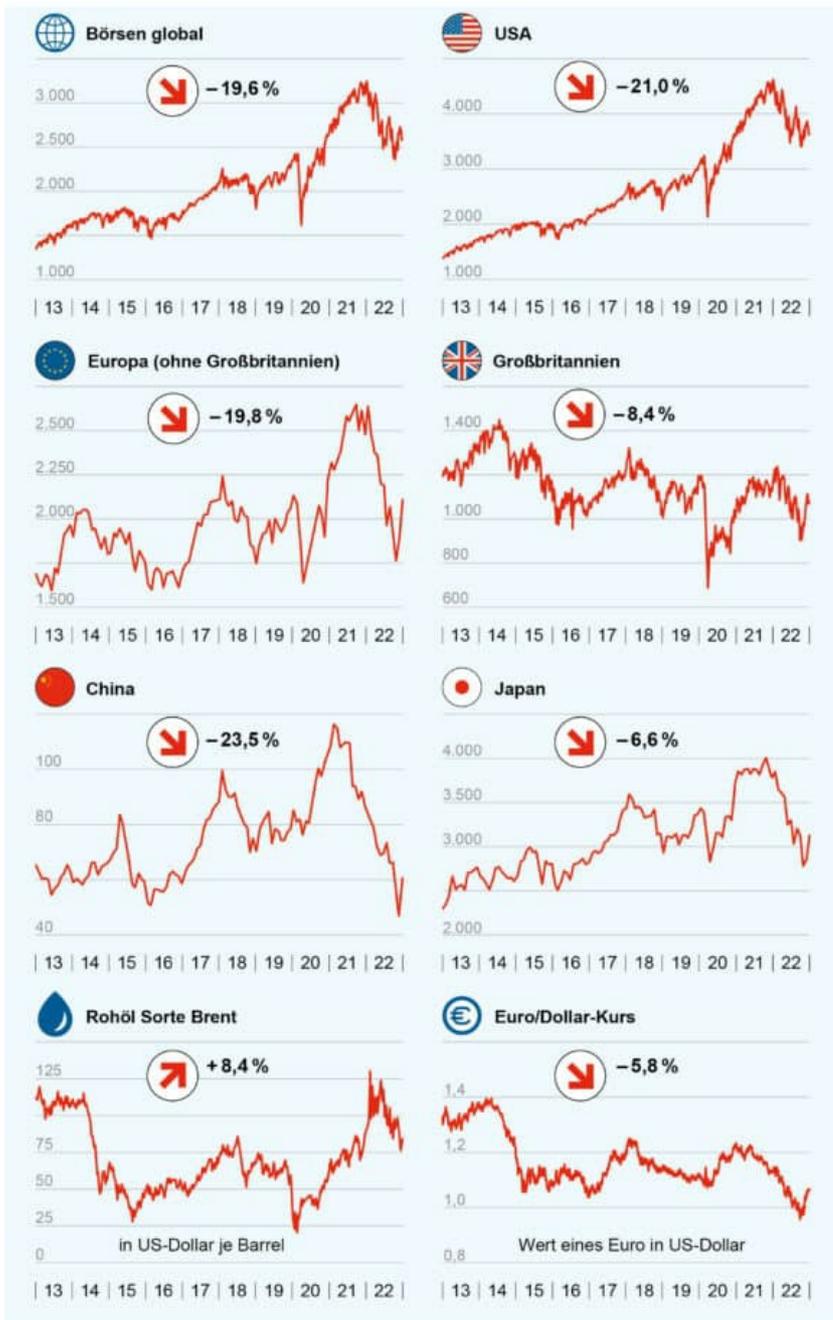
Mit dem Jahreswechsel ist auch ein schwieriges und verlustreiches Börsenjahr zu Ende gegangen. Nach zwei von der Corona-Pandemie geprägten Jahren stand 2022 ganz im Zeichen der Invasion Russlands in der Ukraine. An vielen Aktienmärkten gab es zweistellige Verluste. Der MSCI-Weltindex als Benchmark für die globale Börsenentwicklung gab im Jahresverlauf knapp 20 Prozent nach. Der US-Aktienindex Dow Jones und der japanische Nikkei verloren im Jahresverlauf jeweils rund 9 Prozent. Der Euro-Stoxx-50 kommt auf ein Jahresminus von gut 11 Prozent.

Mit dem Ukraine-Krieg verbunden waren rasante Öl- und Energiepreisanstiege die gemeinsam mit der Konjunkturerholung im Frühling zu einem Inflationsschub geführt haben. Zu Jahresbeginn 2022 lag der Preis für die Referenzölsorte Brent noch bei knapp 78 Dollar je Fass (159 Liter). Unmittelbar nach dem Beginn der Invasion schnellte der Brent-Preis auf über 100 Dollar nach oben und kratzte im Jahresverlauf zeitweise an der Marke von 120 Dollar.

Nutznieser der Ölpreisanstiege waren naturgemäß die Aktien von Ölkonzernen. Aktien des US-Energiekonzerns Chevron waren mit einem Jahresgewinn von 53 Prozent 2022 die Spitzenreiter im Dow Jones. In London fanden sich die Aktien der Ölriesen BP und Shell mit Gewinnen von gut 40 Prozent ganz oben im FTSE. Gleichzeitig beschleunigte der Ukraine-Krieg und damit geschürte Ängste vor Energie-Engpässen in vielen Ländern den Trend zu nachhaltigen und erneuerbaren Energien, aber auch ein Umdenken in Sachen Kernkraft.

## Weltbörsen beenden schwieriges Jahr im Minus

Jahresperformance ausgesuchter Indizes, Brent und Euro/Dollar, Veränderung 2021-2022



Auftraggeber: Erste Asset Management, Quelle: APA

APA-GRAFIK ON DEMAND

### Zinswende beendet Ära des billigen Geldes

Mit den Preisanstiegen wurden auch die ohnedies schon kursierenden Ängste geschürt, dass die Notenbanken nach einer langen Phase rekordtiefer Zinsen mit Leitzinserhöhungen auf die hohen Inflationsraten reagieren. Die Ära des billigen Geldes dürfte vorerst vorbei sein. Die US-Notenbank Fed hat im abgelaufenen Jahr schon siebenmal ihre Zinsen erhöht und zuletzt weitere Zinsschritte signalisiert. Der Leitzins der Fed liegt nun in der Spanne von 4,25 bis 4,50 Prozent. Etwas behutsamer ging die EZB mit vier Zinserhöhungen vor.

Die Notenbanken stehen derzeit vor einer schwierigen Gratwanderung: Einerseits versuchen sie mit Zinserhöhungen die Preissteigerungen im Zaum halten. Damit sollen auch negative Auswirkungen auf die Verbraucherstimmung und damit die Konjunktur verhindert werden. Ein zu starkes Anziehen der Zinszügel würde sich aber negativ auf die ohnedies angeschlagene Konjunktur auswirken.

Stark unter Druck kamen mit der Zinswende im abgelaufenen Jahr viele Aktien aus der Technologiebranche. Tech-Unternehmen brauchen Geld für aufwendige Investitionen, die sich erst in der Zukunft rentieren und leiden daher besonders deutlich unter Zinsanstiegen. In den USA hat der technologieelastige Nasdaq-Composite-Index im Jahresverlauf rund 33 Prozent verloren und schnitt damit deutlich schlechter ab als der Dow Jones.

### Öl- und Gaspreise kommen wieder zurück

Auch im angelaufenen Jahr bleibt die Geldpolitik ein bestimmendes Thema. Die jüngsten Zahlen geben hier aber Grund für Hoffnung. So lag kam die Inflationsrate der Eurozone im November geringfügig zurück auf 10,1 Prozent, nachdem sie im Oktober mit 10,6 Prozent ein Rekordhoch markiert hatte. Auch in den USA dürfte die Inflation ihren Höhepunkt überschritten haben. Viele Ökonomen erwarten, dass die Notenbanken 2023 ihre Zinserhöhungs-Serien beenden.

Dafür spricht auch die jüngste Entwicklung der Energiepreise. Die Ölpreise kamen zuletzt deutlich zurück, der Brent-Preis pendelte zum Jahreswechsel um die 82 Dollar. Der europäische Gaspreis hat zum Jahresauftakt seine jüngste Talfahrt dank ungewöhnlich milder Wintertemperaturen fortgesetzt. Am Montag notierte der Terminkontrakt TTF für niederländisches Erdgas mit 70,30 Euro je Megawattstunde in den Handel. So günstig war Erdgas zuletzt knapp vor Beginn des Ukraine-Kriegs.

## Wirtschaftsdaten lassen auf Erholung im angelaufenen Jahr hoffen

Jüngste Wirtschaftsdaten lassen ebenfalls auf ein gutes Jahr hoffen. Die US-Wirtschaft ist etwa im dritten Quartal 2022 schneller gewachsen als bisher angenommen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte auf das Jahr hochgerechnet um 3,2 Prozent zu. Gute Wirtschaftsdaten werden allerdings derzeit an den Märkten ambivalent aufgenommen, da sie auch den Weg für weitere Zinsschritte frei machen.

In der Eurozone ist das BIP im dritten Quartal um 0,3 Prozent zum Vorquartal gewachsen. Viele Expert:innen erwarten für den Winter eine zeitweise Rezession. Jüngste Umfragen deuten aber darauf hin, dass diese milder ausfallen könnte als ursprünglich angenommen. Der von S&P-Global ermittelte Einkaufsmanagerindex für die Privatwirtschaft legte zuletzt um einen vollen Zähler auf 48,8 Punkte zu und nähert sich damit wieder Marke von 50 Punkten, ab der ein Wirtschaftswachstum signalisiert wird. Einige Ökonomen:innen wollen eine positive Überraschung im neuen Jahr daher nicht ausschließen.

Weiter aufmerksam beobachtet wird auf den Märkten im neuen Jahr auch die Corona-Pandemie. Die Corona-Sorgen an den Börsen sind zum Jahreswechsel angesichts der jüngsten Entwicklungen in China wieder zurück. Nachdem Chinas Regierung überraschend von ihrer strikten Null-Corona-Politik abgerückt ist und die entsprechend strengen Restriktionen aufgehoben hat, steigen auch die Corona-Fallzahlen in dem Land wieder stark an.

### Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage [www.erste-am.com/investor-rights](http://www.erste-am.com/investor-rights) abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

**Hinweis:** Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com).

**Wichtig:** Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

**Bitte beachten Sie:** Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



APA Finance / Erste AM Communications